

Korruption im Spiel

SZ-Sportjournalist Thomas Kistner wirft einen kritischen Blick auf die bevorstehende Fußball-Weltmeisterschaft

Berg – Wer am Dienstag bei den „Bergspektiven“ dem lauschte, was der SZ-Sportjournalist Thomas Kistner über Korruption und Doping im Profifußball erzählte und wie Ländergruppen selbst bei öffentlich inszenierten Ziehungen manipuliert worden seien, der wird das Eröffnungsspiel der Weltmeisterschaft in Russland mit anderen Augen sehen. Denn auch zur denkbar schwachen Gruppe, in der die noch schwächere Mannschaft der Russen antritt, hatte der Referent, der 2012 den Bestseller „Fifa-Mafia“ und 2015 das Buch „Schuss. Die geheime Dopinggeschichte des Fußballs“ veröffentlichte, so seine Theorie. Wichtig jedenfalls sei, dass die Gastgeber nicht schon in der K.o.-Runde ausscheiden. Das wäre der Stimmung im Land abträglich. Dass die sowieso nicht mit der Begeisterung früherer Weltmeisterschaften zu vergleichen sei, ist laut Kistner deutlich spürbar.

Es ist die erste WM seit Mexiko 1986, bei der er nicht selbst an Ort und Stelle ist. „Der Job hat sich enorm verändert“, erzählt Kistner, der in diesem Jahr seinen 60. Geburtstag feiert. Bis Anfang der Neunzigerjahre sei er noch mit ein paar wenigen Kollegen im Bus der Bayern zu den Spielen gefahren. „Da war man wirklich nah dran.“ Heute fänden sich selbst zu Trainingsspielen an die hundert Journalisten ein. Die Spieler würden von Vereinen und Agenturen abgeschottet. Bei Veranstaltungen wie der Weltmeisterschaft bewegten Journalisten sich in sogenannten Mixed Zones. „Da steht ein Gesprächspartner in Sichtweite,



Zum Thema Fußballweltmeisterschaft in Russland debattierten bei den „Bergspektiven“ (v.l.) SZ-Redakteur Thomas Kistner, der ehemalige MTV-Spieler Jürgen Cosack und Gastgeber Christian Kalinke.

FOTO: FRANZ XAVER FUCHS

aber wenn du seine Nummer nicht hast, kommst du nicht an ihn ran“, erzählte der Journalist. Auf den Verdacht der Korruption bei der Vergabe der WM 2006 nach Deutschland angesprochen, erklärte Kistner nüchtern, er sei davon überzeugt. Alle WM-Vergaben spätestens seit 1998 seien mit Korruption behaftet.

Gut eineinhalb Stunden erzählte Kistner aus der Welt des Spitzensports. Gegen Ende des Gesprächs bettelte Veranstalter und Fußballmensch Christian Kalinke förmlich um positive Fragen aus dem Publikum. „Bitte, jetzt fragt doch noch was Positives“. Mit dem Thema Fußball kehrt Kalinke bei seiner 102. Veranstaltung der

„Bergspektiven“ zu den originären Wurzeln seiner Talkrunde zurück. Um Spendengelder für die Fußballabteilung des MTV Berg zu sammeln und einen öffentlichen Bolzplatz zu finanzieren, hatte er vor 16 Jahren den MTV-Unternehmerstammtisch aus der Taufe gehoben, aus der später die Reihe der „Bergspektiven“ wurde.

Jürgen Cosack erzählt bei den „Bergspektiven“ von seiner Arbeit im Sportverein

Doch Kalinke sammelt auch mit vielen anderen Themen Geld. Besonders voll wird es, wenn er mit Beziehungsberatern oder Partnervermittlern redet. Dass am Dienstag im Hotel Schloss Berg viele Stühle unbesetzt blieben, lag aber nicht am durchaus breientauglichen Thema „Ball & Spiele – Fußball-WM 2018 in Russland“, sondern am starken Regen, der Starnberg und Umgebung heimsuchte. Kalinke war bestens über das Verkehrschaos in München und der Kreisstadt informiert, denn viele seiner treuen Gäste meldeten sich aus diversen Staus und sagten ab.

Als lokale Größe eröffnete Jürgen „Adler“ Cosack, der sportliche Leiter der Fußball-Abteilung des MTV den Abend. Er sei im Verein sozusagen „durchgealtert“, erzählt Cosack, der als Zehnjähriger zusammen mit Kalinke in der Schülermannschaft der Berger kickte und seinen Spitznamen den legendären Flügen als langjähriger Torwart verdankt. UTE PRÖTTEL